

# Kommentar:

## Premier Rao: Meisterstrategie oder Ende einer Ära?

von Klaus Voll

Indiens politische Klasse hat ihren letzten Kredit bei großen Teilen der Bevölkerung verspielt. Die aktuelle Schmiergeldaffäre (siehe dazu separaten Beitrag von Theo Ebbers) führte dazu, daß prominente Minister der 'Congress'-Regierung, der Präsident der 'Bharatiya Janata Party' (BJP), Advani und der inzwischen zurückgetretene Ministerpräsident von Delhi, Kurana, Politiker der 'Janata Dal' und 'Congress'-Dissidenten in absehbarer Zeit mit Gerichtsverfahren rechnen müssen. Ihre Zukunft als Politiker scheint mehr als gefährdet.

Welche Strategie verfolgt Premierminister Rao, die ihm nach den Wahlen - auch als Chef einer Minderheits- bzw. Koalitionsregierung - erneut das Amt des Premierministers sichern soll? Durch das Vorgehen des 'Central Bureau of Investigation' (CBI) sind die letzten innerparteilichen Herausforderer praktisch ausgeschaltet. Nach einer Umfrage der Zeitschrift 'Outlook' erfreut sich Rao bei der städtischen Bevölkerung großer Unterstützung für das ihm unterstellte Vorgehen in dem Korruptionsskandal und steht als eine Art Saubermann da. Gleichzeitig ist es ihm gelungen, das von der Opposition geplante zentrale Wahlkampfthema Korruption zu entschärfen. Das dem Premierminister direkt unterstellte CBI hat gegen Politiker aller wichtigen Parteien, mit Ausnahme der indischen Kommunisten, Anklage erhoben.

Rao kann argumentieren, daß praktisch alle Parteien von Korruption erfaßt sind, zumal der Hauptwidersacher BJP mehr als ein Bauernopfer bringen mußte, in dem Advani seinen Parlamentssitz aufgeben und Kurana als "Chief"-Minister von Delhi zurücktrat.

Die Oppositionsparteien, sichtlich angeschlagen und besorgt darüber, welche weiteren Trümpfe Rao noch ausspielen könnte, reagieren zögerlich. Die 'Janata Dal' wählte Laloo Prasad Yadav, den charismatischen Ministerpräsidenten aus Bihar, zu ihrem Parteipräsidenten. Der populäre Yadav muß sich allerdings mit einem Finanzskandal größeren Ausmaßes im Heimat-Bundesstaat herumschlagen. Die BJP und vor allem die hindu-chauvinistische RSS stützen Advani, der versucht, die Hindutva-Karte erneut zu spielen, indem er an seine erfolgreiche "Rath Yatra" anknüpft und zu einem erneuten Marsch gegen Korruption und multinationale Konzerne von Kerala nach Saurashtra aufgebrochen ist. Die korruptionsmäßig offenbar sauberen (?) Kommunisten erhoffen sich nach einem Jahrzehnt der Stagnation nun Zugewinne.

### Rücktrittsforderungen an Rao

Es gilt als sicher, daß die BJP mit dem populären früheren Außenminister Atal Bihari Vajpayee in den kommenden Wahlkampf ziehen wird. Dem Brahmanen Vajpayee, bekannt für seine gemäßigte und liberale Haltung innerhalb der BJP, wird nachgesagt, daß er und Rao sich persönlich wechselseitig sehr schätzen.

Trotzdem forderte Vajpayee öffentlich den Rücktritt des "Premierministers der Skandale", der sich selbst nur schützen wolle und um sein politisches Überleben kämpfe. In seinen Aussagen vor dem CBI hat der Verfasser der sogenannten Jain-Tagebücher, durch die der jüngste Bestechungsskandal erst ausgelöst wurde, auch Premier Rao schwer belastet - Aussagen, die vom Parteisprecher des 'Congress' dem Bereich der Phantasie zugeordnet und bestritten werden.

Premierminister Rao scheint unterdessen entschlossen, mit vielen neuen Gesichtern in den Wahlkampf zu ziehen. Rao, bislang keineswegs ein überaus erfolgreicher Wahlkämpfer, wird versuchen, der Wählerschaft seine Entschlossenheit im Kampf gegen Korruption sowie die Erfolge seiner wirtschaftlichen Liberalisierungspolitik zu vermitteln. Die Ende 1995 eilig aufgelegten Sozialprogramme für die städtischen und ländlichen Armen sollen als Wahlgeschenke von den hohen Inflationsraten ablenken und auch diesen Teilen der Gesellschaft Hoffnung auf ein angemessenes Leben in der liberalisierten indischen Wirtschaft geben. Die Opposition bemüht sich, die verschiedenen Parteien und Interessen zu bündeln. Der Tod N.T. Rama Raos wirft das Bündnis der 'Nationalen Front' nicht nur im Bundesstaat Andhra Pradesh als einem für die Machtverteilung in New Delhi wichtigen Staat zurück. Die Lage in Tamil Nadu ist ebenfalls unklar und in Uttar Pradesh wird weiterhin darüber gestritten, ob die 'Bahujan Samaj Party' (BSP) in eine Allianz zwischen Mulayam Singh Yadav und der 'Janata Dal' einbezogen werden soll.

Vielleicht ist es nicht nur Nostalgie, wenn indische Kommentatoren unterstellen, daß der ehemalige Premierminister V.P. Singh, bekannt für seine große persönliche Integrität, im kommenden Wahlkampf und auch danach eine wichtige Rolle spielen könnte. Allerdings ist V.P. Singh schwer erkrankt und wohl kaum in der Lage, eine zentrale Rolle einzunehmen.

Andere glauben, daß unter der Voraussetzung der Bildung einer dritten Kraft, das heißt optimaler Sitzab-sprachen mit allen Parteien - mit Ausnahme der BJP - die 'Nationale Front' in einem Parlament ohne einen eindeutigen Gewinner überraschenderweise zur stärksten politischen Kraft werden könnte.

Noch hat der Wahlkampf nicht wirklich begonnen und ein genaues Datum für die Wahlen steht immer noch nicht fest. Viel wird davon abhängen, welcher Gruppierung es in einem Klima großer politischer Apathie gelingen wird, die Mehrheit der Wähler für ihre Ziele zu mobilisieren.

Raos Trumpfkarte wird sicherlich die innenpolitische Stabilität sein. Nur eine wirklich geeinte Opposition kann sich Chancen ausrechnen, ihm diesen Trumpf aus der Hand zu nehmen. Indiens Wähler werden entscheiden, ob Rao als Meisterstrategie oder als besiegter Premier einer wichtigen Ära in die indische Geschichte eingehen wird.